



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Erster Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

soß. Fort von hier! ich höre sie! Der Tod, der aus ihren Augen starrt, fordert Rache! Das Schicksal mißt mit gerechtem Maas! es will mein Schwerdt!

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Don Diego. Alviero. Navarro. Ramiro.
Belasco.

Don Diego.

(Zu Belasco.) Haltet euch zu meinem Gefolg in Garten, hat er eingeschlagen, so erscheint.

Belasco. Wer auf diese Falle den Fuß einmal gesetzt hat, zieht ihn nicht mehr zurück. (ab.)

Navarro. Alviero, was macht eure Richte? Ich möchte mein Leben für das ihre geben.

Alviero. Deines ist im Preis gefallen; laß mich mit den Fragen.

Don Diego. Brankas kommt nicht.

Alviero. Aber kommt er, so ist er ganz da.

Don Diego. Ich seh ihn dort — in der Gallerie; er geht wie ein Mann dahin, der noch nicht einig mit sich ist. Alviero, ich fürchte, meine Freundschaft für euch, hat mich zu weit geführt;

geführt; ich fürchte der edle Brankas verkennet mich.

Alviero. Es ist im Reinen. Starke Ungezwitter überladen sich, um mit schrecklichen Schlägen loß zu donnern. Der Mann, der so rasch dahinstürmt, dann wieder stehen bleibt, und über seine Stirne fährt, ist nur zu geizig seine Rache mit euch zu theilen.

Don Diego. Von euch fordere ichs, um entrentwillen bin ich hier. Um eurer beleidigten Rechte willen, sez ich die Gunst des Königs auf das Spiel, ein Glück, das mir ganz Arragonien nicht rauben kann. Ha, wenn ich denke, daß er uns fehlte, nun noch fehlen könnte, da ich mich so weit gewagt habe — Alviero, bey meinem Leben, ich fordere es im Namen meiner Macht von dir! —

Alviero. Pah, eure Drohungen werden an meiner Stirne stumpf! Ihr seyd sehr vermessen! Glaubt ihr weil Arragoniens Großen vor euch zittern, Alviero bebe, wann ihr droht? Laßt euch nur sagen, daß die Anbetung, die man euch erweist, derjenigen gleicht, womit man das Thier ehrte, das der Göttin Isis Bild getragen hat. Wißt, daß ich hier um gerechte Sache stehe! daß ich's mit euch selbst aufnehme! Wahrhaftig, eure Drohungen könnten mich abspringen machen; der Entschluß in Alvieros Seele, ist Männerwerk;

werk; zittert euer Herz dafür, so geht! Ich stoße diesen Dolch in meiner Nichten Brust, trage ihren Leichnam auf dem Markt, und jeder Tropfen ihres Bluts, wirbt mir tausend Rächer. Diese Drohung, wenn ich sie euch je vergebe, so ist dieses Werk ein Kinderspiel.

Don Diego. Und doch, grauer Starrkopf! Doch, wilder Republikaner! Wär es dies, was ihr eben sagt, so sprängen wir wild und kühn hinein. Ist es genug, wenn er abgeschlachtet ist? Soll Arragonien eine Wüste werden? Durch bürgerliche Kriege der Raub benachbarter Könige seyn? Wenn sich unter's Schicksal beligen, unser Loos seyn soll, so laßt uns unter diesem seuffzen, der seine Eigenmacht an uns, seine Wollust an unsern Töchtern schon gesättigt hat? Freyheit steige aus dem Grabe eurer Nichten, ein Opfer werd sein Tod, und keine frevelvolle That. Wollt ihr euch, den wilden Africanern gleich rächen, so braucht ihr Diego nicht; ich opfre mein Glück um des Ganzen willen.

Alviero. Ihr hättet nicht drohen sollen; doch sey's darum, die Rolle eines Günstlings bringt's so mit sich. Ich hoff' ihr seyd der letzte. Nun geh ich, einen andern Starrkopf euch aufzuführen. (ab.)

Don

Don Diego. Alter Thor! Troll immer trotzig hin; ich will dich schon zahmer machen. Eben diese Strudellöpfe sind's, die das Spiel zum Ende bringen, diese feurige Leidenschaften taugen dazu den Schlag zu thun, das übrige nimmt die Klugheit über sich. Was sagt ihr zu dem kollerigten Thoren?

Ramiro. Seine Leidenschaften gleichen den wilden Bergen, zwischen denen er aufgewachsen ist. Die Hofluft hat seinem Blut das sprudelnde nicht ausgeblasen, und ich wünsche dem Don Brankas diese Laune.

Don Diego. Setzt er den Fuß in unsern Kreis, so ist er auf immer unser. Wer Verschworen sich einmal genacht hat, der hat seine Seel verkauft. In diesem Augenblick hört Brankas auf der furchtbare Mann zu seyn, und dann, ihr Ritter, müßten wir um eines Königs Gunst nie gebuhlt haben, wenn wir nicht wüßten, wie mit einem solchen Mann zu verfahren sey. Würd' ich ihm schmeicheln, wenn er nicht das Heer mit einem Hauch bewegen könnte? Er naht sich, und das finstre Werk gewinnt ein edles Ansehen durch seine Gegenwart.